



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Hausmitteilung

Universität Paderborn

Paderborn, 1.1984 - 3.1986 = Nr. 1-20

Gespräch zwischen Universität-GH und Ausländerbehörden

urn:nbn:de:hbz:466:1-8630

GESPRÄCH ZWISCHEN UNIVERSITÄT-GH UND AUSLÄNDERBEHÖRDEN
ZU AUSLÄNDERRECHTLICHEN PROBLEMEN

Am 15. Juni war Dr. Scupin, Dezernent beim Regierungspräsidenten in Detmold, mit Vertretern der Ausländerbehörden von Stadt und Kreis Paderborn und Bielefeld zu Besuch an unserer Hochschule.

Bei den Gesprächen, an denen auch die Universität Bielefeld beteiligt war, ging es der Hochschule darum, die Bedeutung des Ausländerstudiums und des Aufenthaltes ausländischer Gastwissenschaftler für Wissenschaft zu unterstreichen, um so durch besseres Verständnis bei den Ausländerbehörden vielleicht das ein oder andere ausländerrechtliche Problem lösen zu helfen. Dies erschien deshalb notwendig, weil das gesamte Ausländerrecht durch weite Ermessensspielräume der Behörden charakterisiert ist, die an unterschiedlichen Orten zum Teil unterschiedlich ausgefüllt werden.

Nach einer kurzen Vorstellung der Hochschule und einer Einführung in die Problematik durch den Sitzungsleiter, Dr. Sommer, folgte ein Besuch in einem Labor für Experimentalphysik bei Prof. von der Osten, der dabei die Bedeutung des internationalen Austauschs für die Wissenschaft unterstrich. Diese Ausführungen wurden in der nachfolgenden Diskussion durch den Rektor sowie Prof. Dr. Barschdorff und Prof. Grotstollen unterstützt, von seiten des Justitiars und der Verwaltung wurden zahlreiche Fragen zu ausländerrechtlichen Einzelproblemen angesprochen. In vielen, aber nicht allen Problempunkten konnte eine gemeinsame Sichtweise der Beteiligten erreicht werden.

Insgesamt entstand bei den Gesprächsteilnehmern von seiten der Hochschule der Eindruck, daß es gelungen ist, das Interesse der Universität am internationalen Austausch zu verdeutlichen und die Ausländerbehörden davon zu überzeugen, daß das Ausländerstudium nicht unter dem Gesichtspunkt der Einwanderungsproblematik gesehen werden soll. Die ausländischen Studenten machen nicht einmal 1,5 % der Ausländerbevöl-

kerung in der Bundesrepublik insgesamt aus.

S. Fohrbeck

ARBEITSKREIS ZUR UNTERSTÜTZUNG AUSLÄNDISCHER STUDENTEN GEGRÜNDET

Eine Reihe ausländischer Studenten, besonders aus Entwicklungsländern, sieht sich einer Vielzahl von Problemen gegenübergestellt und befindet sich oft sogar in einer echten Notlage. Sie finden schwerer eine Wohnung, Praktikumsstellen und Ferienjobs als deutsche Studenten, haben größere Finanzprobleme, oft auch aufenthaltsrechtliche Probleme, größere Schwierigkeiten im Studium und kommen mit deutschen Kommilitonen und Dozenten nicht so leicht in Kontakt. Oft gibt es dann noch politischen Ärger im Heimatland, der alle anderen Probleme zusätzlich verschärft.

Aus diesen Gründen hat das Rektorat die Initiierung eines "Arbeitskreises zur Unterstützung ausländischer Studenten" angeregt, der inzwischen schon zwei Mal getagt hat. Aus (fast) jedem Fachbereich wurde dazu ein Vertrauensdozent für die Belange ausländischer Studenten nominiert, der gleichzeitig Vertreter des Fachbereichs im Arbeitskreis ist. Aus einigen Fachschaften wurden zusätzlich "Vertrauensstudenten" entsandt.

Auf der ersten Sitzung des Arbeitskreises am 4. Juni wurde Prof. Dourdoumas vom Fachbereich 14 zum Vorsitzenden gewählt. Auf dieser Sitzung stellten die Vertreter der ausländischen Studenten ihre besonderen Probleme dar und machten einige Lösungsvorschläge: spezifische Studienberatung für Ausländer in jedem Fachbereich, mehr Veranstaltungen, Feste und Seminare, die Kultur und Geschichte der Herkunftsländer ins Blickfeld rücken, eventuell Bildung eines Spendenfonds. Außerdem sollte der Arbeitskreis durch Aufrufe Wohnungs-, Praktikums- und Ferienjobprobleme der ausländischen Kommilitonen aufgreifen.